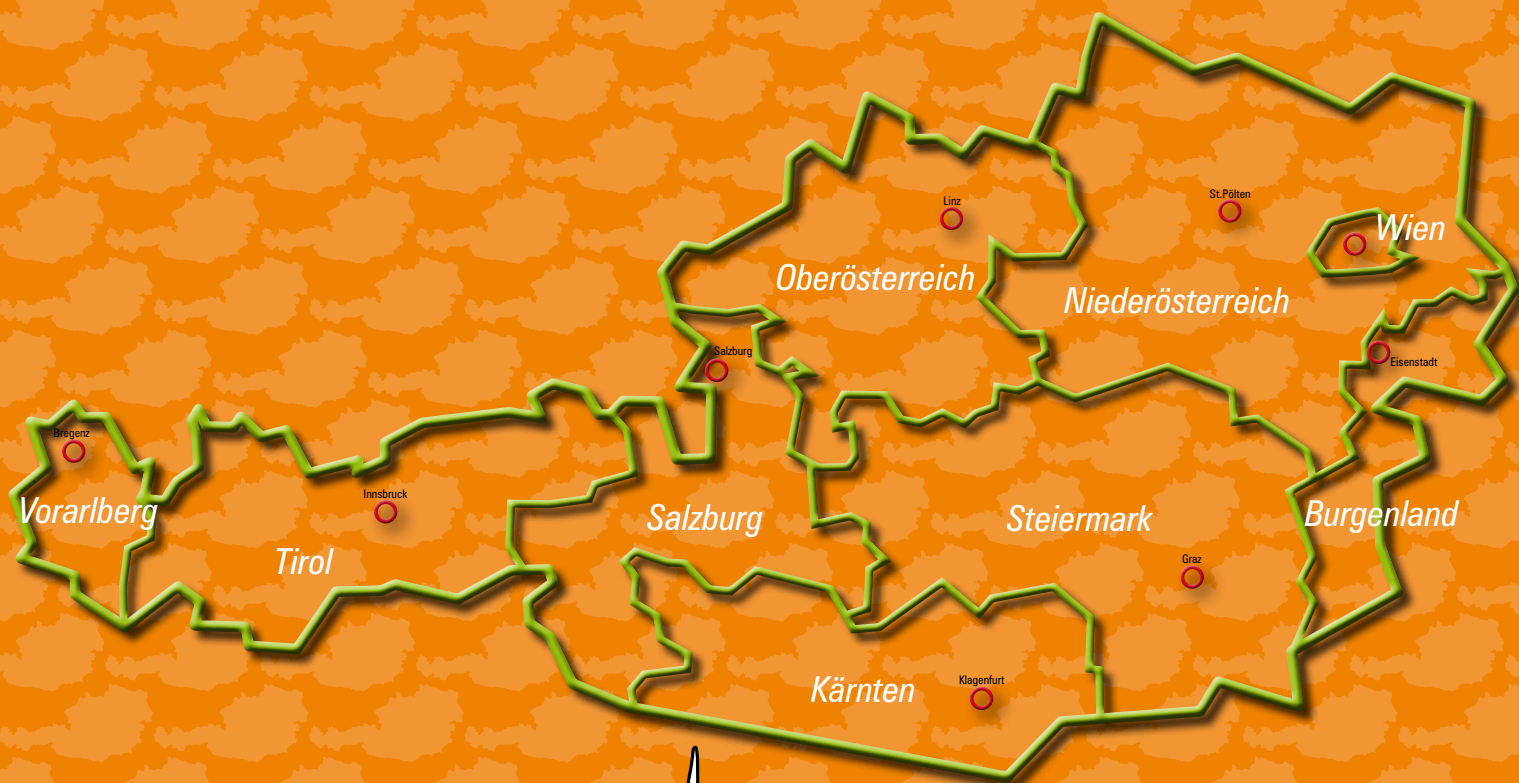


power

das oekostrom Magazin

Ausgabe 8

M a i 2 0 1 3



Der Stromfilz in Österreich

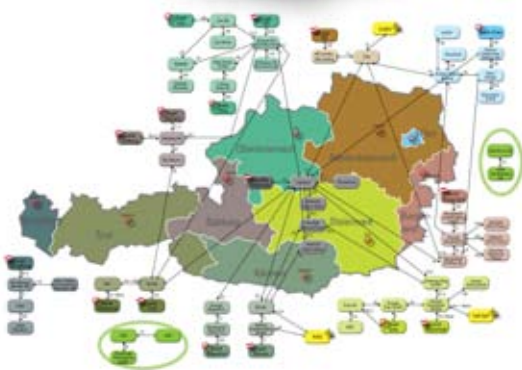
Erneuerbares Wissen

Das Prinzip Stromsee

Inhalt

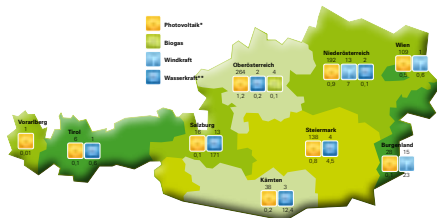
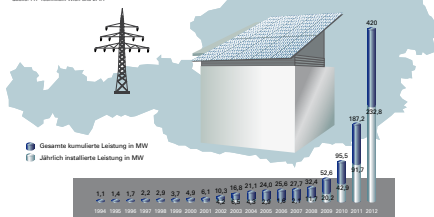


**Verbrauch in Österreich
73.713 GWh**



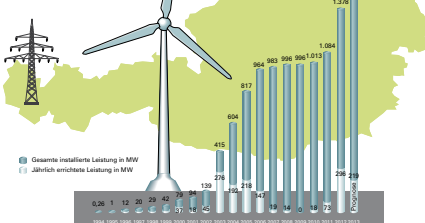
Marktentwicklung der Photovoltaik in Österreich bis 2012

Quelle: FN Technikum Wien und EPFL



Ausbau der Windkraftanlagen in Österreich 1994-2013

Quelle: IG Windkraft, 2012



- 01** VORWORT
- 02** INTERVIEW MIT STEFAN SCHLEICHER
Es geht um eine Integration der Erneuerbaren
- 04** STROMSEE ÖSTERREICH
Importe – Exporte – Umweltauswirkungen
- 05** DAS PRINZIP STROMSEE
Stromfluss versus Geldfluss
- 06** KUNDENPRÄSENTATION
Elektroinstallationsbetrieb Otto Stöckl
- 07** KOMMENTAR GLOBAL 2000
Der Stromfilz in Österreich
- 08** DER STROMFILZ IN ÖSTERREICH
Eine Grafik
- 10** OEKOSTROM-KUNDENSTRUKTUR
Gibt es den typischen „oekostromer“?
- 11** UNSERE 10 GEBOTE
für Ihre Energiezukunft
- 12** TRENDFARBE DUNKELGRÜN
Die Erlebnisausstellung Dialog im Dunkeln bezieht sauberen Strom
- 13** MARKENBEKANNTHEIT VON OEKOSTROM
Immer mehr Menschen kennen oekostrom
- 14** OEKOSTROM®-STROMKENNZEICHNUNG
Nachvollziehbarkeit durch unsere Bilanzgruppe
- 15** OEKOSTROM-KRAFTWERKSKARTE
Eine Übersicht
- 16** WINDENERGIE
Der Wind der Erneuerbaren bläst stärker
- 17** PHOTOVOLTAIK
Strom aus der Sonne
- 18** AKTIE
Aktionäre im Porträt
- 20** KURZMELDUNGEN

Vorwort

oekostrom ist ein dynamischer Teilnehmer des Wandels hin zu einer nachhaltigen Energiewelt. Auch in diesem power finden Sie wieder konkrete Beispiele dafür. Die Macht der Konsumentenentscheidung ist nicht zu unterschätzen: „Wie fließt beim Stromkauf das Geld?“

Einige Antworten auf diese Fragen finden Sie in dieser Ausgabe. Wir stellen die Basis unserer Glaubwürdigkeit dar: Die eigene Bilanzgruppe gewährleistet höchstmögliche Nachvollziehbarkeit der Herkunft, unsere Kraftwerkskarte zeigt, woher der Strom kommt und wohin das Geld fließt. Die Spielregeln, denen wir uns unterwerfen, finden Sie in unseren „10 Geboten“.

Dass für die Energiewende – speziell bei der Energieeffizienz und der Integration der Erneuerbaren – auf anderen Ebenen noch viel mehr und vor allem das Richtige getan werden muss, um nicht „das Pferd von hinten aufzuzäumen“, zeigt das Gespräch, das wir mit Stefan Schleicher geführt haben.

Anfang dieses Jahres gab oekostrom ein kräftiges Lebenszeichen: Für unsere „Hofer-Aktion“ bekamen wir auch Schützenhilfe von der E-Control und von Greenpeace. Insgesamt wurde diese Möglichkeit, oekostrom® zu beziehen, als wichtiger Impuls für mehr Bewegung im österreichischen Strommarkt angesehen. Beim erleichterten Zugang zu einer breiteren und bewussten Konsumentenentscheidung für Strom waren wir höchst erfolgreich und konnten unsere Kundenzahl seit 2009 mehr als verdoppeln.

Wir wollen mehr über den typischen oekostrom®-Kunden wissen und auch, wie weit verantwortungsvolles Handeln bereits in der Mitte der Gesellschaft angekommen ist. Eine erste Auswertung dazu finden Sie in diesem power. Ebenso wie Infos darüber, warum der Wettbewerb beim Strom immer noch so filzgebremst ist: GLOBAL 2000 ermöglicht interessante Einblicke in das österreichische Strom-Netzwerk.

oekostrom steht als breite Publikumsgesellschaft im Besitz von knapp 2.000 Aktionären. Wir wollen weiter wachsen, nicht nur bei den Kundenzahlen, sondern auch bei den Kraftwerken und weiterhin in Windkraft und Photovoltaik investieren. Wir stellen Ihnen vier Menschen vor, die aufzeigen, welche Motive sie dazu bewegen haben, sich auch als Eigentümer an der Energiewende zu beteiligen. Als Plattform für den Kauf und Verkauf unserer Aktien stellen wir auf unserer Website einen Handelsplatz zur Verfügung. Wenn auch Sie sich als Aktionärin oder Aktionär am Wachstum der oekostrom beteiligen wollen, besuchen Sie unseren Online-Handelsplatz oder informieren Sie sich direkt bei uns.

Eine kurzweilige Lektüre wünscht



Karl Wolfgang Stanzel



Es geht um eine **Integration** der Erneuerbaren

Energieexperte Stefan Schleicher über Energiedienstleistungen und Energiequellen der Zukunft, die großen Themen der europäischen Energiepolitik und über Möglichkeiten das Energiebewusstsein der Verbraucher zu steigern.

power: Was sind nach den Erfahrungen mit der deutschen Energiewende Ihre Empfehlungen für Österreich?

Schleicher: Energiemengen und deren Deckung durch Erneuerbare sollen nicht Beginn der Argumentationskette sein, sondern deren Schlusspunkt. Entscheidend für eine fundamentale Transformation unseres Energiesystems ist ein grundlegendes Verständnis der strukturellen Zusammenhänge. Zwei Bausteine sind dabei unerlässlich: Das Energiesystem in seiner kaskadischen Struktur und die zentrale Rolle der Energiedienstleistungen zu verstehen und ein klares Verständnis darüber zu erlangen, wofür und in welcher Qualität Energiequellen zur Erfüllung der Energiedienstleistungen notwendig sind. Diese grundlegende Wende im Verständnis könnte Österreichs innovativer Beitrag zur Transformation des Energiesystems werden.

power: Wie sehen Sie die Rolle der nationalen bzw. europäischen Energiepolitik?

Schleicher: Die Energiepolitik hat ein immer noch viel zu bescheidenes Vokabular, das da heißt: versorgungssicher und billig. Dann kommt lange nichts mehr.

Es geht aber darum, das Energiesystem in der vollen Kaskade zu begreifen – von den angesprochenen Energiedienstleistungen für Gebäude, Mobilität und Produktion über effiziente Technologien bis hin zu den Primärenergien. Wir erliegen ja immer noch dem Versuch, das Ganze aus der anderen Richtung zu sehen, frei nach dem Motto „Woher bekommen wir unser Gas?“

power: Was sind für Sie die großen Themen in der Energiepolitik?

Schleicher: Wir müssen vor allem das Energiesystem in seiner vollen Dimension verstehen. Der Fehler in Deutschland war, lediglich die nukleare Energie gegen erneuerbare auszutauschen. Entscheidungen über Investitionen in erneuerbare Energietechnologien müssen aber synchron laufen mit der Integration der Erneuerbaren in das bestehende Energiesystem. Erleichtert wird das, wenn sich die Energiepolitik eine Wende in der Abfolge ihrer Entscheidungen verordnet – das heißt, zuerst fragt, für welche Anforderungen werden wir wel-

che Energie benötigen, und erst danach den dafür passenden Primärenergiemix sucht.

power: Was bedeutet eine Expansion der Erneuerbaren in puncto Infrastruktur? Wie kann diese Expansion umgesetzt werden – eher auf lokaler Ebene oder weiterhin zentralistisch in großen Strukturen à la Desertec?

Schleicher: Was die Funktion der Netze betrifft, müssen wir noch viel radikaler umdenken. Wir haben ja nicht nur die Windkraft und Photovoltaik zu integrieren, sondern künftig auch den Umgang mit Technologien wie der Mikro-KWK (Kraft-Wärme-Kopplung) zu lernen. In Deutschland und der Schweiz stellen mittlerweile Telekomanbieter diese Geräte zur Verfügung. Ich sehe diese Technologie als Ersatz für konventionelle Gasheizungen, wobei CO₂ reduziert wird und die Energieproduktivität steigt. Diese Technologie könnte auch die Kapazitäten bei Fehlen von Wind und Sonne bereitstellen. Ich sehe auch die großen Potentiale von Wärmepumpen. Die Kombination von PV und Wärmepumpe wird zunehmend attraktiv. Die Wärme wird dabei zum Speicher für die PV.

Auch dezentrale Batteriespeicher sind im Kommen. In diesem Bereich sind aber die USA bedeutend stärker als wir hier in Europa. Generell sehe ich viele Technologien, die ein hohes Entwicklungspotential haben, so zum Beispiel auch die Brennstoffzelle im KWK-Betrieb.

Die Diskussion über die Netze sieht in diesem Kontext natürlich ganz anders aus. Der Bedarf an Megaleitungen wird mit der Nutzung dieser dezentralen Technologien wesentlich geringer. Von den simplen OffShore-Ideen muss man sich verabschieden – das ist die erste große Lektion, die Deutschland gelernt hat. Es geht um eine Integration der Erneuerbaren, und das bedeutet wieder vermehrt dort in Primärenergie zu investieren, wo auch verbraucht wird. Und genau deshalb müssen auch die Windturbinen flächendeckender ausbauen und näher an den Verbrauch heranrücken, weil damit die Systemkosten sinken.

power: Sie sehen also im Wind die erneuerbare Energiequelle der Zukunft?

Schleicher: Mir fällt derzeit keine Technologie ein, die Windräder ersetzen könnte. Sie haben aus meiner Sicht ein weit-

aus höheres Potential als Wasserkraft, zumal die Effekte auf die Umwelt viel geringer sind. Darum stellt sich auch die Frage: Warum nicht gerade Wind viel flächendeckender ausbauen, denn das würde einen Großteil der Netzkosten sparen und wäre im positiven Sinn bewusstseinsbildend. Auch die Technologie der Windturbinen selbst ist noch ausbaufähig. Im Bereich der Photovoltaikanlagen wird das Thema der Gemeinschaftsanlagen immer attraktiver. Das wäre doch auch bei Windenergie vorstellbar. Bestehende kommunale Anbieter werden für Service und Wartung ins Boot geholt. Mikro-KWK-Anlagen werden ja auch schon zum Teil von kommunalen Anbietern vertrieben. Bei all diesen neuen Energiestrukturen müssen wir uns für mehr Akzeptanz einsetzen.

power: Wie werden sich der Energiepreis und der Preis der CO₂-Zertifikate entwickeln?

Schleicher: Die Perspektive lautet: Es wird sich nicht viel ändern. Bei den CO₂-Zertifikaten versucht man derzeit, die Versteigerungen, die für den Anfang – also 2013/2014 – vorgesehen waren, auf das Ende – sprich 2019/2020 – zu verschieben. EU-weit haben wir einen Zertifikatsüberschuss von einem Jahr. Da kann sich kein sinnvoller Preis bilden.

Die Entscheidungsvorgänge auf EU-Ebene sind sehr schwerfällig. Die Kommission ist motiviert, sie ist aber gefesselt durch Direktiven, die in der Vergangenheit beschlossen wurden und die jetzt nur im Konsens – also einstimmig – geändert werden können.

Generell sollten wir uns nicht auf die Wirkung von CO₂-Preisen verlassen: Ein Liter Treibstoff emittiert 2,5 kg CO₂. Wenn wir den fiktiven Wert von € 100 für eine Tonne CO₂ annehmen – derzeit stehen wir übrigens bei € 3 – bedeutet das 10 ct pro kg CO₂ – d.h. dass ein Liter Treibstoff um 25 ct teurer werden würde. So hohe CO₂-Preise sind aber nicht realisierbar.

power: Spielen nicht gerade das Energiebewusstsein der Verbraucher und eine Verhaltensänderung eine wichtige Rolle, um das System nachhaltig zu ändern?

Schleicher: Ich war einer der Testkandidaten eines Smart-Home-Versuches. Ich verstehe nicht, dass es so kompliziert ist, ein derartiges System einzuführen. Wir brauchen Geräte, die direkt am Zähler angeschlossen werden und die leicht sichtbar den aktuellen Verbrauch anzeigen. Der Gesamtverbrauch ist aber nur eine Information – mit Smart-Home-Technologien sollte auch sichtbar werden, wie viel Energie an welcher Stelle verbraucht wird. Wenn Smart Metering samt einer monatlichen Stromabrechnung eingeführt wird, wird das die Nutzer zum Nachdenken anregen, warum in einem Monat mehr verbraucht wurde als in einem anderen. Das erhöht sicher auch das Energiebewusstsein. Ich sehe

keinen Grund, warum man die notwendigen Komponenten nicht kostengünstig anbieten kann.

power: Und wie bringt man Energiebewusstsein in die Breite?

Schleicher: Es gibt doch bereits viele Zahlungssysteme mit Kundenkarten. Man könnte damit auch den Energie- und Carbon Footprint von Produkten ausweisen und sie u.a. beim Tanken verwenden. Alle energierelevanten Käufe laufen über diese Karte, die die Energiebuchhaltung übernimmt. Die Frage ist: Wer wäre bereit, so etwas zu machen?

Leistungszähler in den Haushalten wären ein weiterer wichtiger Schritt hin zu mehr Energiebewusstsein. Es geht auch um die Visualisierung: Wir müssen zeigen, wie man elektrische Leistung verständlich machen kann. Idealerweise handelt es sich um ein Gerät, das sich ohne viel Installationsaufwand am Zähler Impulse holt und die Ergebnisse dann über bestehende Infrastrukturen in den Haushalten visualisiert. Mir würde eine App für Smartphones gefallen, die die jetzigen Zähler für Smart Metering ersetzt. Im nächsten Schritt wird diese Technologie mit einem Nachfrage-Management und zugehörigen lastabhängigen Tarifen kombiniert. Starten könnte man mit Lastprofilkunden bei Großverbrauchern – letztendlich sollte das aber auf alle Endkunden übertragen werden.



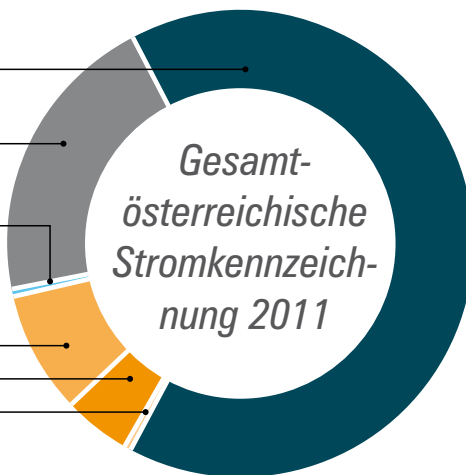
***Stefan Schleicher** ist Professor am Wegener Institut für Klima und globalen Wandel und am Institut für Volkswirtschaftslehre an der Karl-Franzens-Universität Graz. Am Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) ist er wissenschaftlicher Konsulent. Seine wissenschaftliche Laufbahn führte ihn vom Institut für Höhere Studien in Wien an die Universität Bonn, die University of Pennsylvania und mehrmals an die Stanford University. Schwerpunkte seiner Forschungstätigkeit sind ökonomische Modelle und wirtschaftspolitische Konzepte für zukunftsfähige Wirtschaftsstrukturen vor allem in den Bereichen Energie und Klima.*

Stromsee Österreich

Art der Erzeugung (in %)

Erneuerbare Energiequellen (Wasser, Wind, Biomasse, Sonne)	64,43
Fossile Energieträger (Kohle, Gas)	21,41
Sonstige	0,27
Strom unbekannter Herkunft	13,89
<i>rechnerische aufgeteilt auf</i>	
fossile Energieträger	8,93
nukleare Energieträger	4,90
sonstige Primärenergieträger	0,06

Quelle: GLOBAL 2000, E-Control



Umweltauswirkungen

Abfallprodukte bei der Herstellung von gesamtösterreichischem Strom

Radioaktiver Abfall
0,1002 mg/kWh



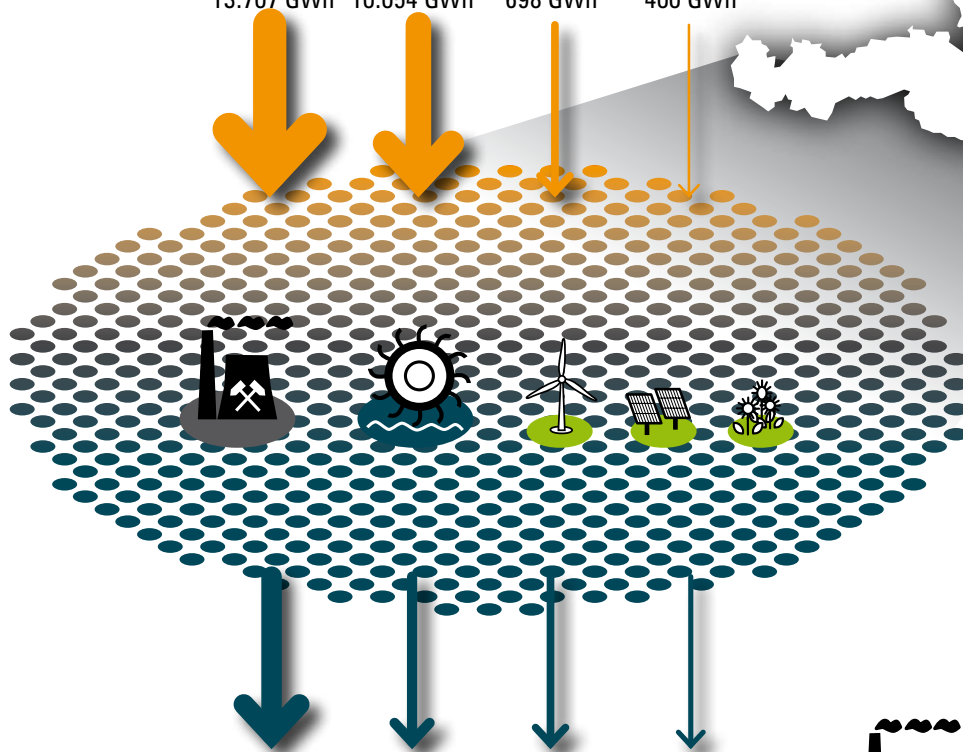
Treibhausgas CO₂
192,5 g/kWh



Strom-Import gesamt 24.972 GWh

Deutschland 13.707 GWh Tschechien 10.054 GWh Ungarn 698 GWh Slowenien 400 GWh

Verbrauch in Österreich
73.713 GWh



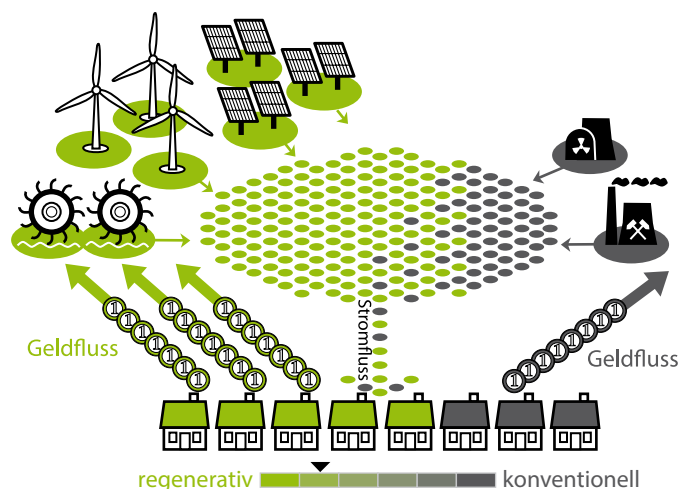
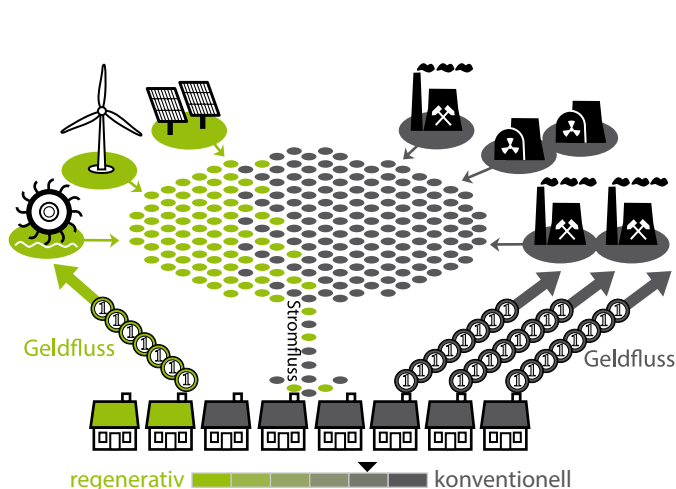
Schweiz 7.362 GWh Deutschland 3.979 GWh Slowenien 2.386 GWh Ungarn 1.629 GWh

Strom-Export gesamt 16.777 GWh

Quelle: GLOBAL 2000,
E-Control – Kennzahlen für 2011

Das Prinzip Stromsee

Mit dem Bezug von oekostrom® sorgen Sie dafür, dass der Anteil von sauberem Strom im gesamten Netz immer größer wird. Im Netz mischt sich oekostrom® wie das Wasser eines Sees mit Strom aus konventioneller Erzeugung. Ihre Entscheidung ist also wichtiger, als Sie denken.



Quelle: oekostrom, Greenpeace Energy

Stromfluss versus Geldfluss oder „Wohin fließt mein Stromgeld?“

Je mehr sauberes Wasser in einen See fließt, desto klarer wird er – ähnlich verhält es sich mit der Energieproduktion. Wenn Kunden auf 100 Prozent sauberen Strom umschalten, bleibt der Strom, der aus der Steckdose kommt, zwar physikalisch gleich. Doch mit dem Bezug von konsequent erzeugtem Ökostrom, der den Ausbau erneuerbarer Energiequellen fördert, tragen Konsumenten insgesamt dazu bei, dass die Stromversorgung umweltverträglicher und klimaschonender wird. So wie ein schmutziger See allmählich sauberer wird, je mehr klares Wasser hineinfließt, tragen Kunden mit der Wahl des Stromversorgers dazu bei, die Energieproduktion Schritt für Schritt sauberer zu machen.

Aus Sicht von oekostrom muss jeder glaubwürdige Ökostrom-Anbieter versuchen, die Energie für seine Kunden zu einem möglichst großen Anteil direkt von unabhängigen Ökostrom-Kraftwerken zu beziehen.

Die Basis für die sichere und zuverlässige Belieferung der oekostrom®-Kunden bildet ein ausgewogener Mix von Strom aus zertifizierten österreichischen Wasserkraftwerken. Zusätzlich bringen weitere Betreiber heimischer Ökostromanlagen ihre Produktion in die oekostrom-Bilanzgruppe ein. Im Jahr

2012 wurde der Strom von 14 Windkraftanlagen mit einer installierten Leistung von etwa 7,6 MW vermarktet. Daneben wurde die Produktion von sechs Biogasanlagen und rund 800 Photovoltaikanlagen in das Portfolio der oekostrom GmbH integriert. Damit bündelt oekostrom die Kapazitäten unabhängiger Ökostromproduzenten und ermöglicht die Marktteilnahme privater Investoren am Strommarkt.

Der Konsument entscheidet über die Art der Stromgewinnung

Mit den mittlerweile nachvollziehbaren Informationen zur Stromherkunft hat der österreichische Stromkonsument tatsächlich die Möglichkeit die richtige Kaufentscheidung zu treffen. Durch die Wahl des Stromanbieters bestimmt allein der Kunde, welcher Energieversorger seinen Strom mit welchen Kraftwerken erzeugen soll, und hat damit auch die Möglichkeit zu entscheiden, welche Art der Stromerzeugung in Zukunft unterstützt und zur Marktreife geführt wird. Das heißt aber auch: Wer sich nicht um die Herkunft seines Stromes kümmert, ist weiterhin dafür, dass fossile und hoch subventionierte Atomkraftwerke schmutzige und vor allem risikoreiche Energie erzeugen und die sauberen und unendlich verfügbaren Quellen wie Sonne, Wind und Wasser nicht in dem Umfang ausgeschöpft werden können, der möglich und vor allem zukunftsfähig ist.

Wiener Elektroinstallationsbetrieb setzt auf sauberen Strom aus Österreich



Seit Jänner 2013 wird die Otto Stöckl Elektroinstallations GmbH von oekostrom mit 100 Prozent Strom aus erneuerbaren Energiequellen beliefert. Mit diesem Schritt stärken Geschäftsführer Thomas Staller und sein Team einmal mehr den ökologischen Leitgedanken des Unternehmens und fördern aktiv den Ausbau von Kleinwasserkraft, Windenergie und Photovoltaik. Der Umstieg auf oekostrom® leitete sich klar aus dem Grundgedanken des Unternehmens „Energieeffizienz ist für uns immer Bestandteil einer ganzheitlichen Betrachtungsweise“ ab.

Seit mehr als 30 Jahren Garant für Sicherheit und Qualität im Bereich Elektrotechnik

Als österreichweit tätiger und in den Bereichen Qualität, Umwelt, Sicherheit und Energie TÜV-zertifizierter Betrieb mit mehr als 200 Mitarbeitern sieht sich das Unternehmen als verlässlicher und innovativer Partner, der seinen Kunden im Elektroinstallationsbereich alles aus einer Hand bietet. Die Palette reicht vom technischen Facility-Management über klassische Installationstechnik bis hin zu Energie- und Instandhaltungs-Management.



„Wir orientieren uns an den Grundsätzen ‚Sicher durch Qualität‘, ‚Success with Fun‘ und ‚Verantwortung gegenüber der Umwelt‘ – immer mit dem obersten Ziel vor Augen, das den zufriedenen Kunden ins Zentrum unseres Tun stellt“, erläutert Thomas Staller die Unternehmensphilosophie. „So haben wir uns zu einem Komplettanbieter entwickelt, für den es keine Standardlösungen gibt und der sich der Devise, ein österreichisches Unternehmen mit Handschlagqualität zu sein, verpflichtet sieht“, führt Staller weiter aus. Das wissen langjährige Auftraggeber wie Genossenschaften, Bauträger, Unternehmen der öffentlichen Hand oder private Bauherren zu schätzen.



Energieeffizienz als Bestandteil einer ganzheitlichen Betrachtungsweise

Otto Stöckl sieht sich als Ansprechpartner in allen Belangen der effizienten Energienutzung im Gebäude. Energiemanagement setzt bei der Analyse der Energieverbraucher an und ermittelt daraus Einsparungspotenziale. Das Unternehmen bietet Planung, Beratung und Service für Neubau und Sanierung.

Im Team arbeiten auch ausgebildete Photovoltaik-Experten, die bereits zahlreiche Projekte geplant und realisiert haben.

Zukünftige Umweltprojekte

Klima- und Umweltschutz ist für *Otto Stöckl* immer ein Teil einer verantwortungsvollen Unternehmensführung. Deshalb hat die Geschäftsführung folgende Projekte in Sachen Umweltschutz geplant: In nächster Zeit wird am Dach des Bürogebäudes eine Photovoltaik-Anlage errichtet. Hier wird ein weiterer Schritt in Sachen Umweltschutz gesetzt und ein Teil des benötigten Stroms selbst erzeugt werden. Die Anlage soll nicht nur einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz leisten, sondern auch als Vorzeigeprojekt für Kunden dienen und diesen die Möglichkeiten, die sich im Bereich der erneuerbaren Energien bieten, demonstrieren.

Darüber hinaus plant das Unternehmen die Anschaffung von Elektroautos und Elektrofahrrädern. Mit diesen erhalten die Mitarbeiter die Möglichkeit, sich umweltfreundlich, gesund und effizient fortzubewegen. Das „Betanken“ der Fahrzeuge wird durch den geplanten Bau einer eigenen Stromtankstelle im Hof des Bürogebäudes gewährleistet.

Sicher durch Qualität!

Weitere Informationen finden Sie auf www.otto-stoeckl.com.

Energiewende,

Energie-Dinosaurier und der Stromfanz in Österreich

Neulich hatte ich die zweifelhafte Ehre, im Rahmen einer Podiumsdiskussion als „der Umweltschützer“ mit einem Klimawandel-Leugner diskutieren zu dürfen, der – wie die Mehrheit der Industrievertreter im Saal – gerne glauben möchte, dass Kohlendioxid im Allgemeinen und die Stromerzeugung aus Kohle und Gas nichts mit dem Klimawandel zu tun haben und wir weitermachen können wie bisher.

Dem ist nicht so, wie Klimawissenschaftler weltweit nachgewiesen haben: Das Klima ist bereits um 0,8 °C wärmer geworden, ein weiterer Anstieg ist schon aufgrund der CO₂-Mengen, die wir bereits in die Luft geblasen haben, unabdingbar. Die Vorboten des Klima-Chaos mit zunehmenden Extremwetterereignissen spüren wir bereits. Wir können jetzt noch retten, was zu retten ist – und aufhören, sinnlos fossile Brennstoffe zu verheizen, wo wir doch die erneuerbaren Alternativen längst haben.

Grünstrom ist nicht gleich Grünstrom

Viele Menschen sind gerade unter dem Schock der Explosionen in den Fukushima-AKW von ihren Energieversorgern zu „Grünstrom-Anbietern“ gewechselt – was sehr zu begrüßen ist. Aber: Grünstrombezug fördert nicht automatisch die Energiewende: „Ökostrom“-produkte, die einfach nur auf alter Wasserkraft oder auf dem Handel mit Stromnachweisen beruhen, bringen weder die Energiewende voran, noch leisten sie einen zusätzlichen Beitrag zum Klimaschutz. Der Wechsel zu einem Grünstrom-Anbieter bewirkt nur dann einen zusätzlichen Umweltnutzen, wenn dadurch neue regenerative Stromerzeugungsanlagen entstehen, die sonst nicht gebaut werden würden.

Auch die „Verfälschung“ der Eigentümer von Stromanbietern in Österreich ist problematisch: An vielen Stromanbietern ist die öffentliche Hand beteiligt – sorgt jedoch nicht konsequent dafür, dass besonders klima- und gesundheitsschädliche (aber noch finanziell profitable) Kohlekraftwerke endlich stillgelegt werden. Ein Stromanbieter wurde im Zuge der Sanierung der Landesfinanz schlicht in immer größeren Teilen an ausländische Energieversorger verkauft – Anteile von diesem Stromanbieter und zwei anderen gingen an die Betreiber von Atomkraftwerken, die von den Stromkunden somit ungewollt mit einer schönen Rendite bedienen werden.

Das gilt leider auch für manche Grünstrom-Anbieter, die einfach Tochterfirmen von konventionellen Anbietern sind (hier wird der Grünstrom hin „ausgelagert“) – oder es sind „grüne“ Konzerne mit „Strom aus Wasserkraft“, in deren Tochterfir-

men der Strom aus österreichischen Kohlekraftwerken wie Dürnrohr und Mellach vertrieben wird: Die Grünstrom-Sparten dienen in beiden Fällen der Profitmaximierung der Stromkonzerne und führen Stromkunden dann in die Irre, wenn diese glauben, dass sie mit ihrem Strombezug zum Ausbau von erneuerbaren Energiequellen beitragen – der Profit aber an den konventionellen Konzernen abgeliefert wird.

In Österreich gibt es nach Analyse von GLOBAL 2000 nur zwei überregionale Anbieter, die verlässlich ausschließlich sauberen Strom verkaufen und nicht über Beteiligungen mit Energieversorgern aus dem „alten“, fossil-nuklearen Lager verflochten sind: Die oekostrom AG und die Alpen Adria Energie. Wir können daher weiterhin den oekostrom®-Kunden nur zu ihrer Wahl gratulieren und sie darum ersuchen, im Freundes- und Bekanntenkreis Botschafter für unverfälschten Grünstrom zu werden.



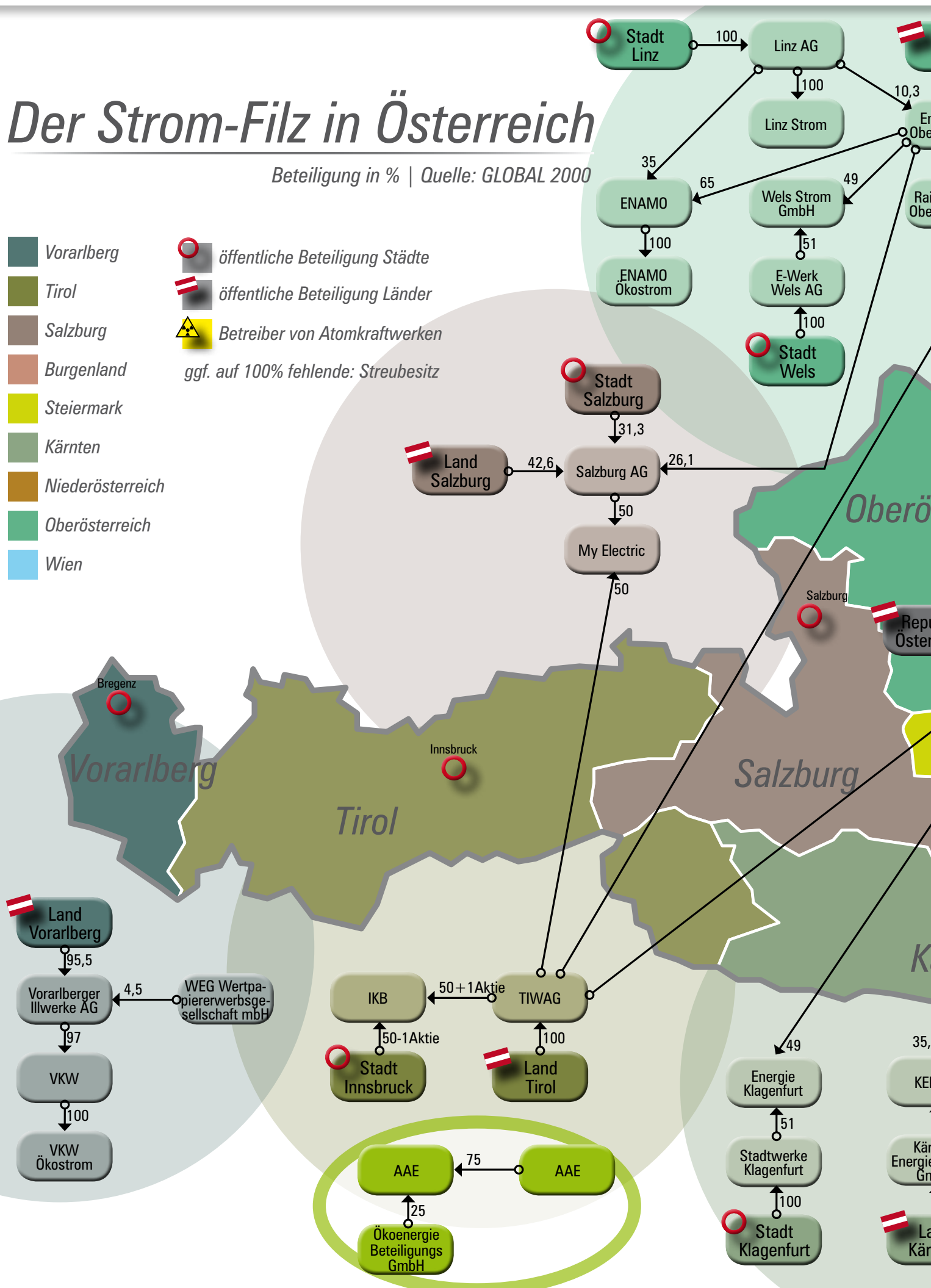
Reinhard Uhrig ist Geschäftsführer der Umweltschutzorganisation GLOBAL 2000 und war als Anti-Atom-Campaigner an der Kampagne gegen versteckten Atomstrom in Österreich („Graustrom“) beteiligt.

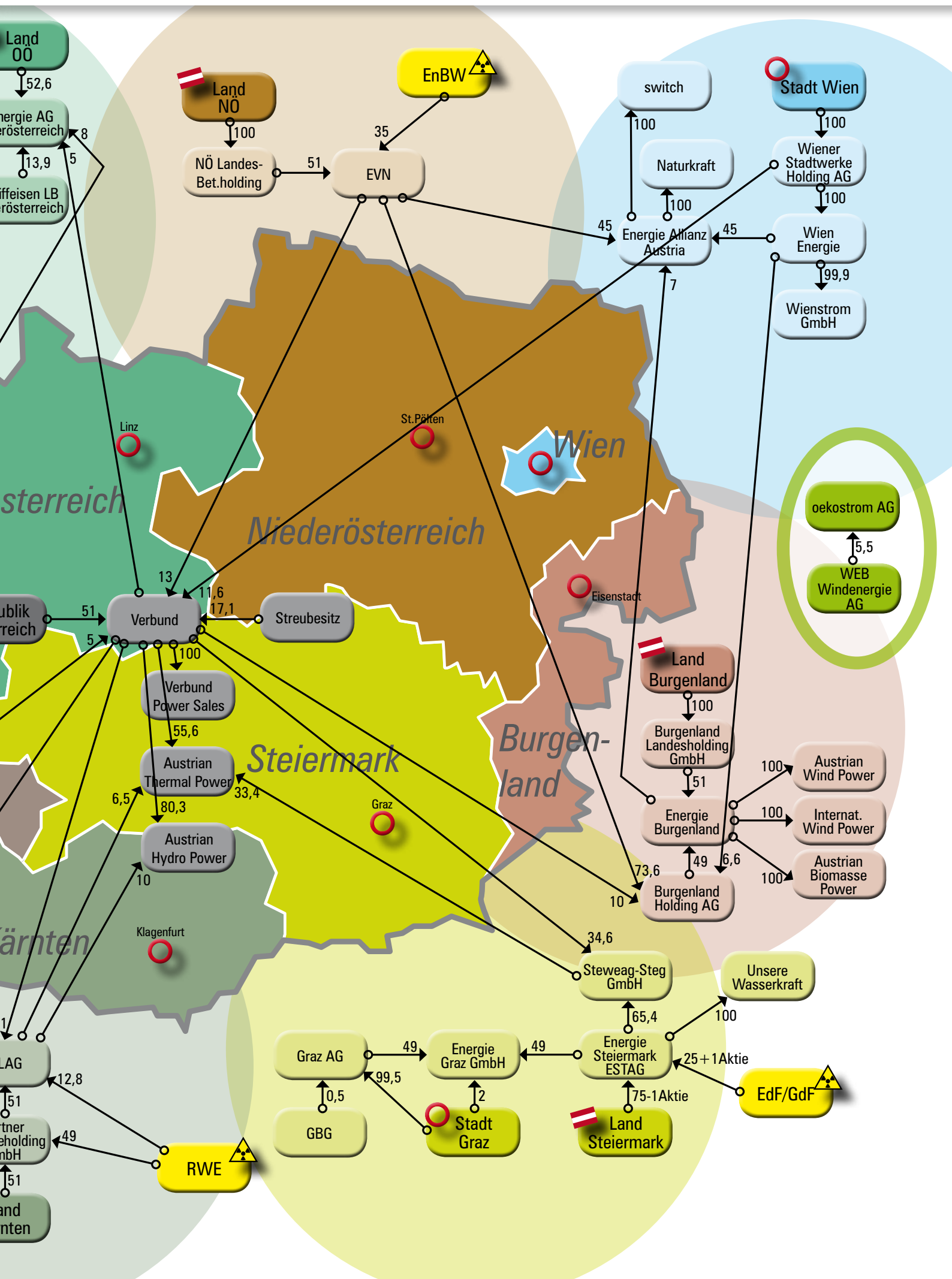
Der Strom-Filz in Österreich

Beteiligung in % | Quelle: GLOBAL 2000

- Vorarlberg
- Tirol
- Salzburg
- Burgenland
- Steiermark
- Kärnten
- Niederösterreich
- Oberösterreich
- Wien

- öffentliche Beteiligung Städte
- öffentliche Beteiligung Länder
- Betreiber von Atomkraftwerken
- ggf. auf 100% fehlende: Streubesitz





oekostrom-Kundenstruktur oder gibt es den „TYPISCHen oekostromer“?

Der typische oekostromer – ein Bobo im 7. Wiener Gemeindebezirk? Oder doch der urige Biobergbauer?

Weit gefehlt – den „typischen oekostromer“ gibt es nicht. Laufende Analysen der Kundenstruktur ergeben ein breit gefächertes Spektrum an oekostromern. Das freut uns ganz besonders und zeigt, dass oekostrom auf dem richtigen Weg ist, getreu dem Motto „Ökostrom für alle“ Kunden anzusprechen und zu überzeugen, die nicht als klassisch „öko-affin“ gelten.

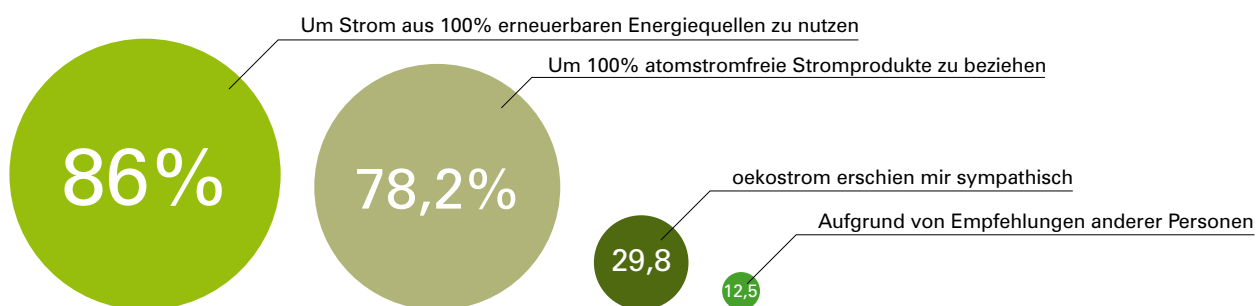
Durch die Einführung der neuen Produkte und den damit verbundenen Markenrelaunch Anfang 2011 konnten unterschiedliche Zielgruppen quer durch Österreichs Demografie gezielt motiviert werden, auf saubersten Strom aus Österreich umzusteigen. Durch das günstige Einsteiger-Produkt oekostrom® basic ermöglichen wir auch jungen Leuten ohne hohes Einkommen sauberen Strom mit gutem Gewissen zu beziehen und damit den Ausbau der Erneuerbaren in Österreich aktiv zu forcieren.

Das zeigt sich auch an der Altersstruktur unserer Kunden. Waren es in den Anfangsjahren des Unternehmens – auch aufgrund des höheren Preises – vermehrt Berufstätige im besten Alter, so haben wir es nun geschafft, die Kundenbasis auch bezogen auf Alter und Einkommen deutlich zu verbreitern. Quer durch alle Lebensphasen von „young, free & single“ über „Paare ohne Kinder“ hin zur „jungen Familie“ – oekostrom passt zu jeder Lebensphase.

oekostromer sind höher gebildet als der österreichische Durchschnitt, haben durchwegs Matura oder einen Hochschulabschluss und sehr breit gefächerte Interessen.

Eines zeigt sich bei allen Kundengruppen der oekostrom GmbH: Der „gemeine oekostromer“ ist tendenziell ein Individualist – modern und begeisterungsfähig, probiert gerne mal etwas Neues und hat Prinzipien, für die er einsteht.

Man kann also allen oekostromern gratulieren: Sie sind moderne, weltoffene Menschen in jeder Lebensphase.



Warum haben Sie sich entschieden, Kunde bei oekostrom zu werden?



Unsere 10 Gebote

für Ihre Energiezukunft

1

Ich soll keinen Atom- oder Fossil-Strom kaufen.

Wir garantieren unseren Kunden 100 Prozent ökologischen Strom aus den erneuerbaren Energiequellen Sonne, Wind, Biomasse und Wasser. Als Österreichs führender unabhängiger Ökostromversorger beziehen wir diesen Strom aus eigenen Kraftwerken, von österreichischen Ökostrom-Produzenten und mehr als 800 Sonnenstrom-Anlagen.

2

Ich soll mit unseren Ressourcen nicht achtlos umgehen.

So wie ein schmutziger See allmählich sauberer wird, je mehr klares Wasser hineinfließt, tragen Sie mit der richtigen Wahl Ihres Stromversorgers dazu bei, die Energieproduktion Schritt für Schritt umweltverträglicher und klimaschonender zu machen.

3

Ich soll den Menschen in den Mittelpunkt stellen.

Wir integrieren Menschen in unsere nachhaltige Energiewelt – als Kunden, Partner, Stromlieferanten, Eigentümer und Mitarbeiter.

4

Ich soll Sonne und Wind ehren.

Wir sehen uns als DIE Vermarktungsplattform für Strom aus erneuerbaren Energiequellen – als erster Ansprechpartner für alle Produzenten von ökologischem Strom – und liefern so einen wichtigen Beitrag, um den Wandel hin zu den Erneuerbaren zu beschleunigen.

5

Ich soll nicht Energie verschwenden.

Wir stehen für eine neue Kultur des Umgangs mit Energie, denn die umweltfreundlichste Kilowattstunde ist die, die gar nicht verbraucht wurde. Sparsamer Stromverbrauch schont nicht nur die Umwelt, sondern auch Ihre Geldbörse. Und viele stromsparende Maßnahmen sind fast so einfach umzusetzen wie der Umstieg auf oekostrom®.

6

Ich soll nicht greenwashing treiben.

Bei der oekostrom-Stromkennzeichnung werden nur Zertifikate mit tatsächlicher physikalischer Lieferung verwendet. oekostrom®-Kunden unterstützen mit ihrem Geld keinesfalls die Stromerzeugung aus atomaren oder fossilen Energieträgern.

7

Ich soll zukünftige Generationen nicht ihrer Lebensgrundlage berauben.

Die forcierte Nutzung erneuerbarer Energiequellen ist zur Zukunftsfrage geworden und erzwingt entsprechende politische Weichenstellungen. Die Liberalisierung der Energiemärkte und der gesellschaftliche Wertewandel tun das Übrige: Immer mehr Menschen entscheiden sich für Energie mit Zukunft.

8

Ich soll stets transparent handeln.

oekostrom verwaltet eine eigene Bilanzgruppe, das „virtuelle Netz“ eines Stromversorgers im liberalisierten Markt. Das sichert uns eine klare Nachweisbarkeit aller Ein- und Verkäufe.

9

Ich soll mit schmutzigen Konzernen nicht heimlich verflochten sein.

Als erste Beteiligungsgesellschaft Österreichs haben wir ein Energieunternehmen aufgebaut, das ausschließlich auf ökologischer Basis steht. Wir sind unabhängig von den Interessen der konventionellen Energieanbieter und deshalb Partner aller Bürger, die in den Aufbau einer zukunftsorientierten Energieversorgung investieren wollen.

10

Ich soll in erneuerbare Energien investieren.

oekostrom ist ein dynamischer Teilnehmer des Wandels hin zu einer nachhaltigen Energiewelt und gibt allen Bürgern die Möglichkeit, sich am Aufbau einer zukunftsorientierten Energieversorgung zu beteiligen und an unserem Erfolg teilzuhaben: als Lieferant, Partner und Aktionär.

*Unsere 10 Gebote für Ihre saubere Energiezukunft
jetzt auf die10gebote.at.* ●●●●●●●●●●

Trendfarbe **DUNKELgrün**

Seit Beginn des Jahres bezieht die Erlebnisausstellung Dialog im Dunkeln sauberen Strom und setzt sich für ökologische Nachhaltigkeit ein.

Das Konzept der Ausstellung

Dialog im Dunkeln ist eine Ausstellung, bei der es nichts zu sehen gibt. In Gruppen von maximal acht Personen werden Besucher von blinden oder sehbehinderten Guides durch völlig abgedunkelte Räume begleitet. In diesen sind Alltagssituationen nachgestellt, die durch die Lichtlosigkeit zum reizvollen Abenteuer werden.

Hier findet ein Rollentausch statt, bei dem Blinde Sehende führen. Dadurch werden so Manchem die Augen geöffnet und neue Sichtweisen bereitet. Nachhaltig beeindruckende Erlebnisse sind die Folge, die die Besucher sich selbst und ihre Mitmenschen besser verstehen lassen. Als Kultur- und Freizeitanbieter schafft Dialog im Dunkeln für Besucher gleichermaßen unterhaltsame und lehrreiche Erfahrungen, durch die menschliche Vielfalt und Individualität vermittelt werden.

Dialog im Dunkeln in Wien und weltweit

Gegründet wurde die Ausstellung Dialog im Dunkeln von Dr. Andreas Heinecke. Er hatte die Idee, Sehenden die „blin-

de Welt“ näher zu bringen. Dialog im Dunkeln läuft seit 25 Jahren überaus erfolgreich. Dr. Heinecke vergibt Lizenzen an Unternehmer, die seine Idee weiter verbreiten wollen. Die Ausstellung gab es in den vergangenen Jahren weltweit in mehr als 30 Ländern und 130 Städten. In Wien gastierten bereits mehrere Dialog im Dunkeln-Ausstellungen. Seit 2009 ist die Sensation Ausstellungs GmbH Betreiberin von Dialog im Dunkeln im Schottenstift. Erstmals wird ein solches Projekt von blinden Menschen geleitet. Geschäftsführer Helmut Schachinger, selbst blind, meint: „Mit Dialog im Dunkeln soll nicht Mitleid, sondern Respekt und Aufgeschlossenheit für die Lebenswelt blinder und sehbehinderter Menschen entstehen“.

Arbeitsplätze für blinde oder sehbehinderte Menschen

Durch die Ausstellung Dialog im Dunkeln werden langfristige, qualitäts- und leistungsorientierte Arbeitsplätze für Dienstnehmer mit Sehbehinderung am Ersten Arbeitsmarkt geschaffen. Das Sozialunternehmen setzt sich für einen offenen und vorurteilsfreien Umgang miteinander ein. Für die Vermittlung dieser Werte wird viel Energie aufgewendet.

Warum oekostrom®?

Der Begriff (ökologische) Nachhaltigkeit ist zum Schlagwort verkommen, verliert deshalb aber nicht an Wichtigkeit. Die Erlebnisausstellung verbraucht jährlich viel Strom (wenn auch nicht durch Licht) und legt daher Wert auf eine saubere Lösung.

Dialog im Dunkeln hat mit oekostrom einen Partner gefunden, der sowohl mit flexiblen Lösungen punktet als auch die Authentizität des Sozialunternehmens unterstreicht. Durch eine enge Zusammenarbeit unterstützt man einander gegenseitig, um sowohl einen sozialen als auch einen ökologischen Beitrag in der Gesellschaft zu leisten.

Kontakt

Dialog im Dunkeln
1010 Wien, Freyung 6
T: 01-890 60 60
E: dialog@imdunkeln.at
www.imdunkeln.at
www.facebook.com/dialogimdunkeln



Immer **MEHR** Menschen kennen oekostrom

Seit 2009 konnte die Anzahl der oekostrom®-Kunden von 8.500 auf mehr als 20.000 gesteigert werden. Der Start ins Jahr 2013 gestaltete sich mit der Kooperation mit dem Discounter Hofer ausgesprochen erfolgreich. oekostrom hat nicht nur mehr als 5.000 neue Kunden gewonnen – die Aktion brachte aufgrund einer groß angelegten Marketingaktion und einem starken Echo in allen österreichischen Leitmedien auch einen deutlichen Schub in Bezug auf die Markenbekanntheit von oekostrom®.

Im Februar 2013 erreichte oekostrom bei einer Befragung zur Bekanntheit von Stromanbietern in Wien gar einen gestützten Wert von 44 Prozent und liegt damit gleich hinter Wien Energie, Verbund und KELAG an vierter Stelle. market analysierte damit die aktuelle Wahrnehmung von Stromanbietern in Wien. Dabei wurden neben der spontanen und gestützten Bekanntheit Fragen zur Bedeutung von „grünem Strom“ und dem Imageprofil einzelner Anbieter gestellt. Bei der Frage „Welche Unternehmen scheinen Ihnen besonders vertrauens-



Die Ergebnisse der Marktforschung in den Jahren 2010, 2011 und 2012 bestätigen, dass wir im Hinblick auf die Markenbekanntheit einen erfolgreichen Weg eingeschlagen haben. In einer im Herbst 2012 durchgeführten Marktforschung konnte das Ergebnis des Vorjahres in Bezug auf die Bekanntheit gehalten werden. Die gestützte Bekanntheit lag bei mehr als 22 Prozent – das zeigt uns, dass wir auch ohne Extremereignisse wie die Atomkatastrophe von Fukushima im Jahr 2011 verstärkt am Markt wahrgenommen werden. Darüber hinaus zeigte die Marktforschung, dass rund zwei Drittel der Österreicher, die oekostrom® kennen, eine gute oder sehr gute Meinung vom Unternehmen haben – lediglich ein Drittel hat sich noch keine Meinung gebildet und kein Befragter hat eine schlechte Meinung.

würdig, wenn es um Strom aus natürlichen Energiequellen geht?“ liegt oekostrom bei allen Befragten hinter Verbund und Wien Energie an dritter Stelle. Bei den Kennern von oekostrom belegt das Unternehmen in Sachen Vertrauenswürdigkeit den ersten Platz – deutlich vor Verbund und Wien Energie. Kenner von oekostrom, denen wichtig ist, dass der Strom aus natürlichen Energiequellen entsteht, haben hohes Vertrauen in das Unternehmen. Auf die Frage „Welche Stromlieferanten bemühen sich um einen Beitrag für die Umwelt?“ belegt oekostrom die zweite Stelle hinter dem Verbund. Wiederum liegt das Unternehmen bei den oekostrom-Kennern klar vorne – und zwar mit nahezu doppelt so vielen Nennungen wie der Verbund.



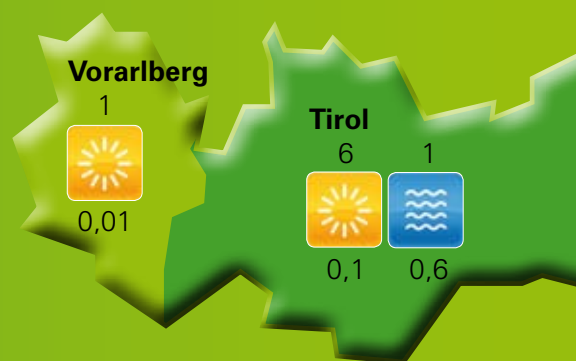
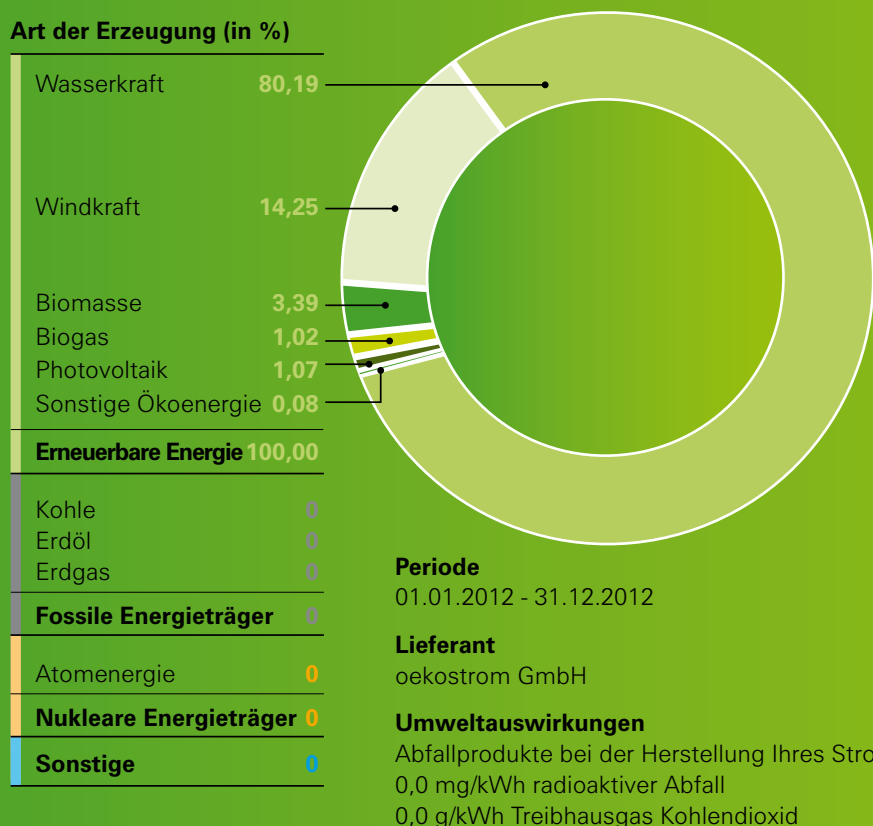
Nachvollziehbarkeit

durch unsere eigene Bilanzgruppe

100% aus Österreich
 100% mit dazugehörigen Nachweisen
 100% erneuerbare Energiequellen

Stromkennzeichnung oekostrom® 2012

§78 Abs.1 und 2 ElWOG, Stromkennzeichnungs-VO 2011 VO BGBl.310/2011



oekostrom garantiert den Kunden die Belieferung mit Strom aus 100 Prozent erneuerbaren Energiequellen. Als einziger reiner Ökostromanbieter in Österreich führen wir eine eigene Bilanzgruppe auf dem derzeit bestmöglichen technischen Stand. In jeder Viertelstunde wird zeitgleich Strom von ökologisch vorbildlichen Kraftwerken erzeugt und von unseren Kunden verbraucht. Der Strom stammt aus einem klar definierten und nachvollziehbaren Kraftwerkspark.

oekostrom verwaltet eine eigene Bilanzgruppe, das ‚virtuelle Netz‘ eines Stromversorgers im liberalisierten Markt. Das si-

chert dem Unternehmen eine klare Nachweisbarkeit aller Ein- und Verkäufe. Innerhalb einer Bilanzgruppe kann die Herkunft und der Verbrauch jeder eingekauften Kilowattstunde Strom unzweifelhaft nachvollzogen werden. So stellt oekostrom sicher, dass oekostrom®-Kunden nur Strom aus erneuerbaren Energiequellen bezahlen und nicht zur Finanzierung von atomar oder fossil erzeugtem Strom beitragen.

Das Führen einer Bilanzgruppe ist Voraussetzung für eine lückenlose Kontrolle und Überwachung und der konsequenteste Nachweis von Sauberkeit gegenüber den Kunden.

oekostrom-Kraftwerkskarte

In diesen Kraftwerken produzieren wir und unsere Partner saubere Energie, u.a. für unsere oekostrom®-Kunden



oekostrom-Bilanzgruppe 2012

Die Basis für die sichere und zuverlässige Belieferung der oekostrom®-Kunden bildet ein ausgewogener Mix von Strom aus österreichischen Wasserkraftwerken mit einer Leistung von knapp 190 MW. Zusätzlich bringen weitere Betreiber heimischer Ökostromanlagen ihre Produktion in die oekostrom-Bilanzgruppe ein. Im Jahr 2012 wurde der Strom von 14 Windkraftanlagen mit einer installierten Leistung von etwa 7,6 MW vermarktet. Daneben wurde die Produktion von sechs Biogasanlagen (0,1 MW) und knapp 800 Photovoltaikanlagen mit einer Leistung von 3,9 MW in das Portfolio der oekostrom GmbH integriert.

Anzahl der Kraftwerke

Leistung in MW

* Photovoltaik: aus oekostrom® Haushaltskraftwerken oder Partnerverträgen im Rahmen von oekostrom® pro und oekostrom® profi

** Wasserkraft: aus einigen Anlagen werden nur Teillieferungen in die oekostrom-Bilanzgruppe eingespeist

Einen detaillierten Überblick über die Kraftwerke in der oekostrom-Bilanzgruppe finden Sie auf www.oekostrom.at/kraftwerke.

Der Wind der Erneuerbaren bläst stärker

Nach den beiden Windparks in Parndorf ging im August 2012 der dritte oekostrom-Windpark in Kittsee ans Netz. Die oekostrom-Anlagen sind die ersten in Österreich, die nach EMAS begutachtet und nach ISO 14001 zertifiziert wurden. Das zeigt einmal mehr die Pionierstellung des Unternehmens. Im Rahmen der EMAS-Begutachtung der oekostrom-Windparks wurde besonderes Augenmerk auf die Themen biologische Vielfalt, minimaler Flächenverbrauch der Anlagen und Emissionen im Betrieb gelegt.

Ende des Jahres 2012 wurde in der oekostrom Produktions GmbH mit der Planung einer Erweiterung im Windpark Parndorf begonnen. Die erforderliche Umwidmung ist bereits vorhanden. Mitte des Jahres 2013 sollen die Genehmigung sowie die Förderzusage von Seiten der OeMAG erfolgen. Zudem werden neue Standorte, vor allem in Niederösterreich, Oberösterreich und dem Burgenland sondiert.

Derzeit liefern 15 Anlagen im Burgenland sowie ein Windrad in der Wiener Freudenau sauberen Strom für rund 18.000 Haushalte. Mit dem Windpark Protivanov in Tschechien hat oekostrom

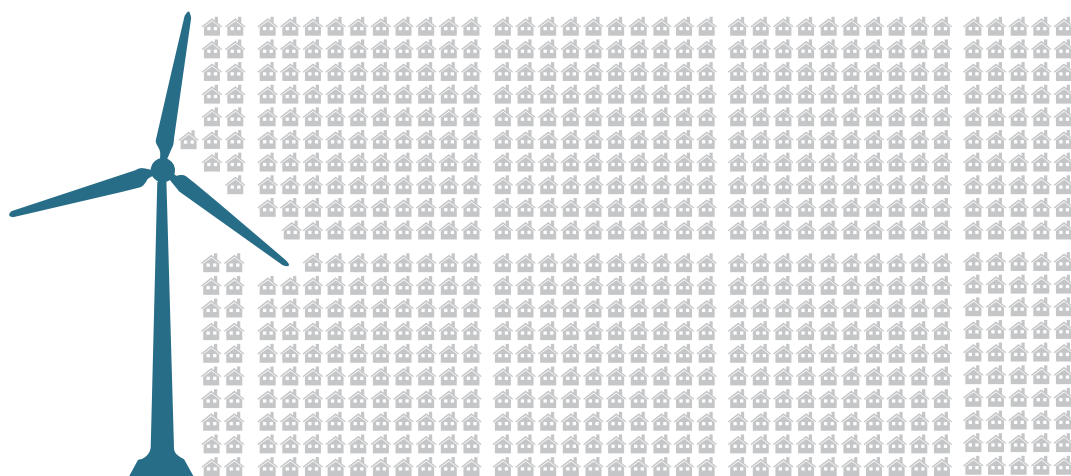
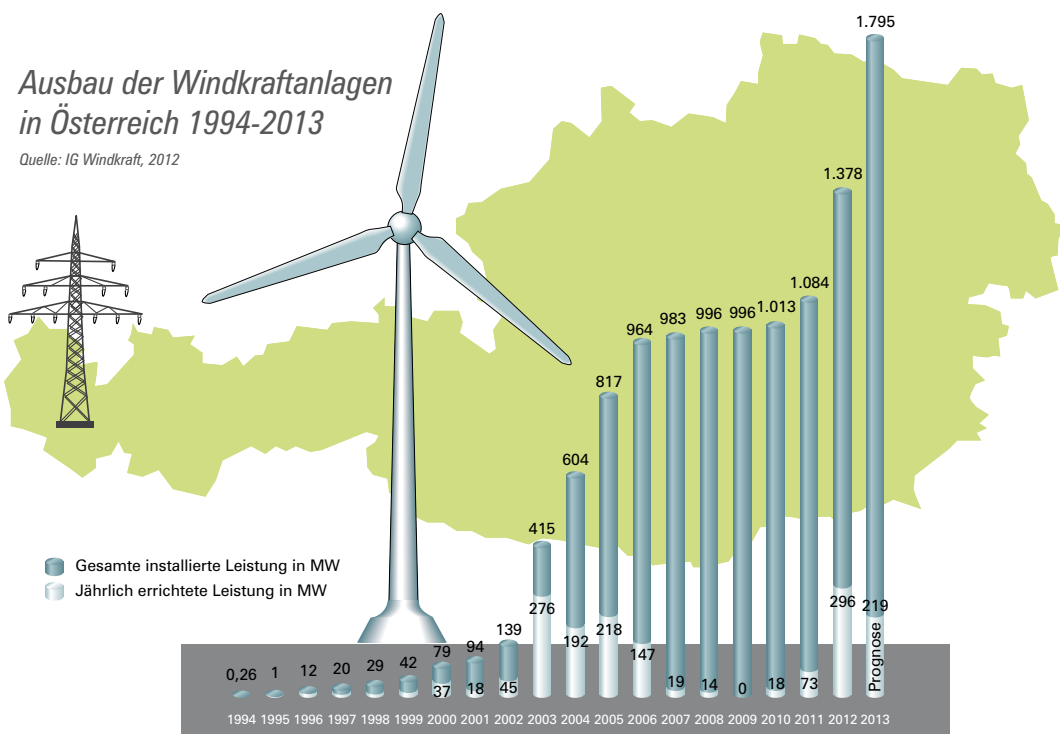
sein erstes internationales Windparkprojekt verwirklicht. Die beiden Windkraftanlagen mit jeweils 1,5 MW ernten jährlich etwa 6,7 GWh Windenergie, so viel Strom wie etwa 1.550 Haushalte verbrauchen, und speisen diese in das tschechische Netz ein.

Ein Drittel des heimischen Ökostroms stammt bereits aus Windkraft

In Österreich erzeugen 763 Windräder mehr als 2,9 Milliarden Kilowattstunden Strom. Das entspricht knapp fünf Prozent des österreichischen Stromverbrauchs und damit der Versorgung von 830.000 Haushalten. Knapp die Hälfte des anerkannten Windkraftvolumens Österreichs befindet sich im Burgenland. Zusammen mit Niederösterreich gibt es dort auch das größte Potenzial für weitere Anlagen. Stromerzeugung aus Windkraft hat in Österreich über die Jahre stark an Bedeutung gewonnen. Rund ein Drittel des gesamten heimischen Ökostroms stammt bereits aus Windenergie.

Ausbau der Windkraftanlagen in Österreich 1994-2013

Quelle: IG Windkraft, 2012



Eine 1 MW Windkraftanlage versorgt rund 733 Haushalte, d.h. rund 1.830 Personen

Strom aus der Sonne

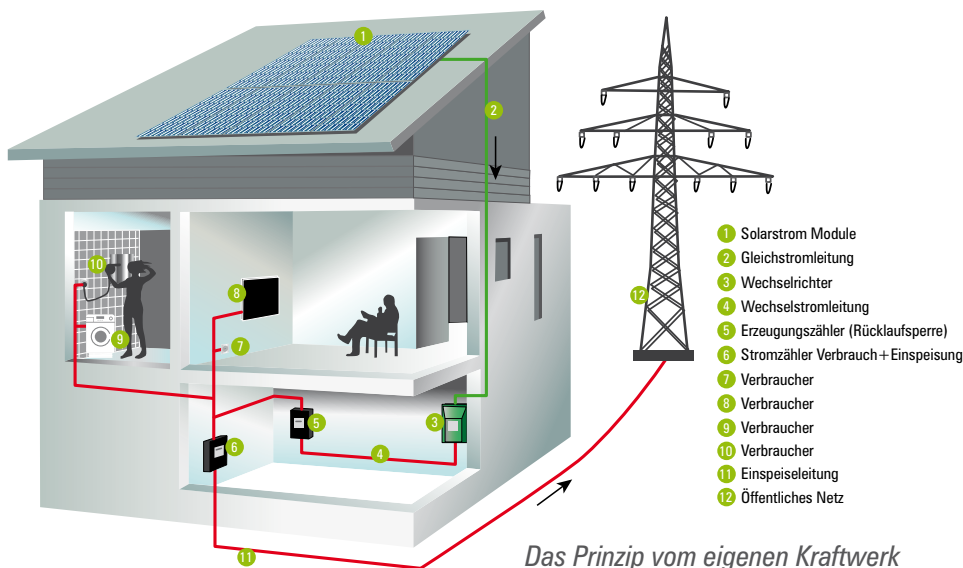
In Österreich wurden im Jahr 2012 391 GWh (das sind 391 Millionen kWh) Strom aus Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von 420.000 kWp gewonnen. Mehr als 800 Solarpartner speisen ihren sauber erzeugten Sonnenstrom in die Bilanzgruppe der oekostrom GmbH ein.

oekostrom® pro

Mit oekostrom® pro haben auch Betreiber kleiner Anlagen auf Basis von Sonne, Wind, Wasser und Biomasse die Möglichkeit ihren Strom lukrativ zu vermarkten. oekostrom ist als Pionier im nachhaltigen Energiebereich kompetenter und glaubwürdiger Partner für die Bündelung des Ein- und Verkaufs von Strom aus erneuerbaren Energiequellen. Ende 2012 waren im Rahmen von oekostrom® pro Kraftwerke mit einer Engpassleistung von insgesamt 3,6 MWp unter Vertrag.

oekostrom® Haushaltskraftwerk

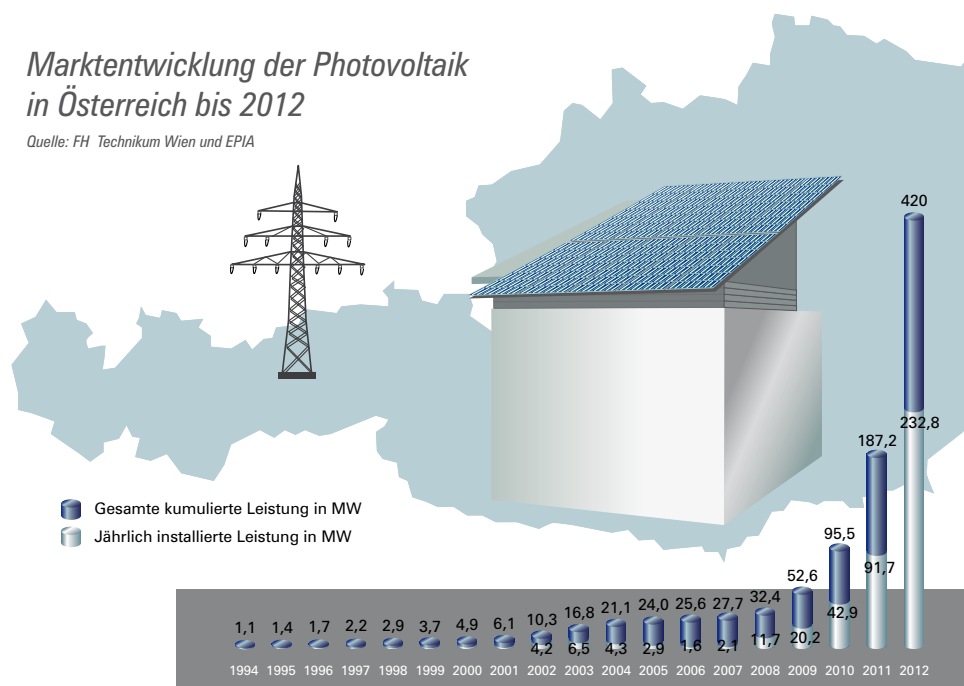
Das oekostrom® Haushaltskraftwerk stellt eine ideale Möglichkeit dar, Mitglied der Erzeuger-Verbraucher-Gemeinschaft von oekostrom zu sein. Das Besondere an diesem Modell ist



neben der Komplettabwicklung der Anlagenerrichtung die langfristige, finanziell attraktive Abnahme des Überschussstroms durch die oekostrom GmbH. So kann neben der Nutzung der gegebenen Fördermöglichkeiten der Länder und des Bundes ein zusätzlicher Stromerlös der Anlage erwirtschaftet werden. Dieses einfache, attraktive Modell ermöglicht eine wirtschaftliche Stromerzeugung direkt beim Verbraucher, reduziert den Strombezug aus dem Netz und erhöht so die regionale Versorgungssicherheit. oekostrom deckt durch diese Lieferung einen Teil des Sonnenstromanteils im Strommix.

Marktentwicklung der Photovoltaik in Österreich bis 2012

Quelle: FH Technikum Wien und EPIA

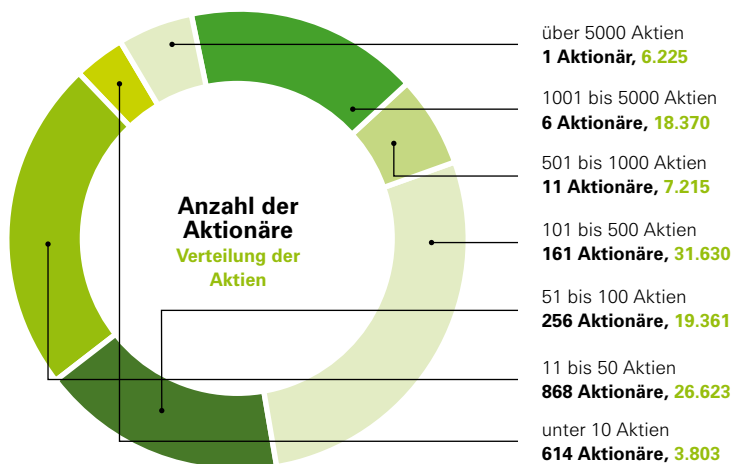


oekostrom erntet Sonnenstrom

Neben dem Betrieb von zwei kleinen PV-Anlagen auf dem Polarium des Tiergartens Schönbrunn und am Eingang des Nationalparks Thayatal hat oekostrom mit dem Kauf einer bereits in Betrieb befindlichen 1MW-Photovoltaikanlage in Teriakovce den Kraftwerkspark weiter aufgestockt. Die freistehende Photovoltaikanlage liefert auf einer Fläche von rund zwei Hektar eine durchschnittliche Jahresproduktionsmenge von rund 990.000 kWh und speist den Sonnenstrom in das ostslowakische Energienetz ein.

Die oekostrom-Aktie

oekostrom-Aktionäre im Porträt



Die oekostrom AG ist eine österreichische Beteiligungsgesellschaft im Eigentum von rund 2.000 Aktionären, von denen der größte 5,5 Prozent Anteil hält. Die breite Eigentümerstruktur sichert dem Unternehmen und seinen Kunden Unabhängigkeit und Stabilität. Ziel der oekostrom AG ist es, so viele Menschen wie möglich für den verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien zu begeistern und als Stromkunden und Aktionäre zu gewinnen.

Wir präsentieren Ihnen hier vier oekostrom-Aktionäre und ihre Beweggründe für ein nachhaltiges Investment.



Mag. Dr. Stefan Gatt, Coach & Trainer für Team- und Persönlichkeitsentwicklung von Führungskräften

Ein Special aus Ihrem Leben: Aufgrund meines Ursprungsberufes als Bergführer komme ich immer wieder in die Berge. Wenn ich draußen unterwegs bin, fasziniert mich die Natur durch ihre Schönheit, Vielfalt und Genialität.

Warum nachhaltiges Investment? Es ist für mich eine Herzensangelegenheit, nachhaltige Unternehmen zu unterstützen, weil ich meinen Beitrag leisten kann, dass unsere wunderschöne Erde auch für zukünftige Generationen ein lebenswerter Ort bleibt. Das kann ich durch meine Arbeit für diese Unternehmen erreichen und auch durch den Kauf von deren Produkten und Unternehmensanteilen.

Warum Investment in die oekostrom AG? Mit dem Kauf von oekostrom-Aktien unterstütze ich ein Unternehmen, das zu 100% natürliche Energieformen zur Stromgewinnung nutzt und damit einen wichtigen Beitrag zum Schutz unserer Natur leistet. Ich freue mich jetzt schon auf die nächste Kapitalerhöhung, um das Wachstum dieser Idee weiterhin zu unterstützen. www.gatt-ce.at

Isabella Welsch, Yoga-Lehrerin und Psychotherapeutin

Ein Special aus Ihrem Leben: Das aktuell spannendste Ereignis in meinem Leben ist, dass nach 23 Jahren Tätigkeit als Yoga-Lehrerin soeben mein erstes Yoga-Buch „Yoga typgerecht. Die fünf Elemente in der Yoga-Praxis“ herausgekommen ist.

Warum nachhaltiges Investment? In meinem Leben ist Privates und Berufliches eng miteinander verknüpft, beides basiert auf den gleichen Werthaltungen, vor allem Achtsamkeit und Gewaltlosigkeit. Nachhaltiges Investment passt dazu: Es ist eine Möglichkeit, der Achtsamkeit im Umgang mit den begrenzten Ressourcen unserer Erde Ausdruck zu verleihen.

Warum Investment in die oekostrom AG? oekostrom hat mir die Möglichkeit geboten, dies bereits mit geringen finanziellen Mitteln zu tun – Beträge, die man sonst auf ein Sparbuch legen würde. Es ist für mich befriedigender, Klarheit darüber zu haben, dass mein Geld für etwas verwendet wird, das in Einklang mit meiner Lebenshaltung steht und dem Leben dient. www.athayoga.at



Günther Lainer, Kabarettist

Foto: Volker Weibold

Ein Special aus Ihrem Leben: Fußball und Badminton. Aktiv! Man glaubt es kaum! Meine große Leidenschaft ist das Jonglieren. Leider komme ich sehr wenig zum Trainieren bzw. nehme mir selten die Zeit neue Tricks zu lernen. Ich habe ein Showprogramm, bei dem ich mich vor den Auftritten aufwärmen muss, und da wird dann 10-15 Minuten jongliert.

Warum nachhaltiges Investment? Weil es immer wichtiger wird sich mit Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen. Sich die Frage zu stellen „Wie sieht die Um-Welt aus für unsere Kinder und Enkelkinder?“ zählt zum Wichtigsten für Entscheidungen aller Art – auch im kleinen Bereich!

Warum Investment in die oekostrom AG? Ich habe Aktien von oekostrom, weil erneuerbare Energie die Zukunft sein wird und oekostrom sich bemüht diesen Gedanken umzusetzen. www.guentherlainer.at



Mag. Wolfgang Adler, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Ein Special aus Ihrem Leben: Schon seit meiner Kindheit singe ich – begonnen habe ich bei den Sängerknaben. Mittlerweile bin ich Tenor im Wiener Singverein – dem Chor des Wiener Musikvereins.

Warum nachhaltiges Investment? Ich bin in einer sehr energiebewussten Familie aufgewachsen. Mein Vater, ein erklärter Atomkraftgegner, hat sich schon Ende der Siebziger intensiv mit nachhaltigen Energien beschäftigt. „Licht abdrehen“ war ein geflügeltes Wort bei uns. Das Thema hat mich schon in meiner Kindheit geprägt, und nach wie vor finde ich, dass wir mit Energie sorgfältig umgehen müssen. Ich sehe es als prinzipielle Entscheidung, wie wir mit unseren Ressourcen haushalten.

Warum Investment in die oekostrom AG? oekostrom bietet sehr vernünftige Produkte in Kombination mit einem hohen ökologischen Anspruch – und deckt dabei ein Spektrum ab, das über reine Großwasserkraft weit hinausgeht. Ein Investment in die oekostrom AG und der Bezug von oekostrom® sind mein indirekter Beitrag zu Förderung und Ausbau der Erneuerbaren.



Kurzmeldungen

Großer Zustrom zu Hofer Grünstrom: Mehr als 5.000 Kunden sind umgestiegen



Die Nachfrage nach dem Kooperationsprodukt von oekostrom und Hofer hat alle Erwartungen übertroffen. Noch nie haben in Österreich so viele Haushalte in so kurzer Zeit ihren Stromanbieter gewechselt. Gemeinsam mit oekostrom und begleitet durch Marktforschung analysiert Hofer die Kundenstruktur

um zu sehen, welche Kunden auf das Grünstrom-Produkt umgestiegen sind, was die hauptsächlichen Beweggründe waren und welche Rolle dabei Bewusstseinsbildung durch die Medien gespielt hat. Mithilfe dieser Erkenntnisse wird über eine Folgeaktion entschieden.

Werden Sie Fan von sauberstem Strom aus Österreich



Setzen Sie ein Zeichen – klicken Sie den „Gefällt mir“-Button auf der oekostrom-Facebookseite und empfehlen Sie uns weiter! Neben aktuellen Infos warten exklusive Angebote und Gewinnspiele auf Sie auf facebook.com/oekostrom.at.

30 Stromanbieter im Test

Der VKI hat auch 2013 (Konsument 03/13) die Stromanbieter hinsichtlich ihrer Servicequalität bewertet. In der aktuellen Studie wurde analysiert, wie Stromanbieter Konsumenten auf ihrer Website und an der Hotline informieren. oekostrom freut sich über ein „Sehr gut“!



Das oekostrom-Klimaschonprogramm



Wenige Monate nach dem Start des oekostrom-Klimaschonprogramms ist der Webshop bereits ein voller Erfolg und verzeichnet mehr Bestellungen als alle anderen österreichischen Shops des Kooperationspartners Grünspar. Profitieren auch Sie von mehr

als 300 energiesparenden Produkten.

Nicht vergessen: Als oekostrom-Kunde erhalten Sie 10 % Rabatt auf alle Produkte! Mehr auf shop.oekostrom.at.

IMPRESSUM

Medieninhaber: oekostrom AG

Redaktion: DI Gudrun Stöger

Art Direction: www.moschdesign.com

Druck: digiDruck GmbH, gedruckt mit oekostrom® auf Umweltpapier. Nach der Richtlinie „Schadstoffarme Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens.

Firmenbuch: 183552 f - HG Wien

UID-Nr.: ATU 47278609

Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz
oekostrom AG für Energieerzeugung und -handel
Mariahilferstraße 120, 1070 Wien, T: 01-961 05 61, Fax -25, office@oekostrom.at

Sitz: Wien/Österreich

Tätigkeitsbereich: Energieerzeugung und -handel im Bereich Erneuerbarer Energien sowie Energieeinsparung

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Vorstand: Ing. Mag. Horst Ebner, DI Dr. Karl Wolfgang Stanzel

Aufsichtsrat: Dr. Volker Kier (Vorsitzender)
Dr. Wilhelm Okressek (Stellvertretender Vorsitzender)
Ing. Christoph Großsteiner, MA
Univ.-Doz. Mag. Dr. Christine Jasch
Mag. Wolfgang Rafaseder
Ing. Mag. Dr. Gerhard Rimpler
DI Gudrun Stöger
Elisabeth Thurnher

Grundlegende Ausrichtung des Magazins: power ist das Magazin für Kunden und Aktionäre der oekostrom AG und bietet Informationen über Produkte und Projekte der oekostrom AG sowie über den Zukunftsmarkt Erneuerbare Energien.

Hinweis im Sinne des Gleichbehandlungsgrundsatzes: Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird in diesem Medium auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung, wie z.B. KundInnen, verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter.

© Copyright by oekostrom AG



GLOBAL 2000-Protestaktion gegen AKW Temelin, Juni 2001/Wien



FÜR UMWELTSCHUTZ IST ES NIE ZU SPÄT...

GLOBAL 2000 - Umwelt braucht Schutz

Informieren, engagieren, unterstützen: www.global2000.at

FRIENDS OF THE EARTH AUSTRIA
DIE ÖSTERREICHISCHE UMWELTSCHUTZORGANISATION

GLOBAL 2000



Tragbare Energie ...



Weg von „immer billiger“ hin zu „verantwortlich“.

„Ich möchte mit den Dingen beginnen, auf die ich einen Einfluss habe und die jeden Tag etwas bringen. Strom steht da ganz oben.“


„Das Gefühl, einmal konkret etwas zum Wechsel hin zu regenerativer Energie beizutragen.“

„Nicht erst zu warten, bis die Politik weitere Schritte einleitet - als Kunde selber an der Energiewende mitwirken.“

Wir schalten auf Zukunft!

... für ALLE!

Fotos: thomaskirschner.com

 shop.oekostrom.at



oekostrom
die echte Alternative